

Kommunikation bei Nacht

Für die Kommunikation musst du zuerst deinen Tauchpartner aufmerksam machen. Am einfachsten leuchtest du auf dieselbe Stelle wie dein Partner und bewegst dann deine Lampe hin- und her. Dein Partner wird schauen, wohin er leuchtet und somit sieht er dein Licht. Leuchte deinem Partner nicht direkt in die Augen. Das würde ihn blenden.

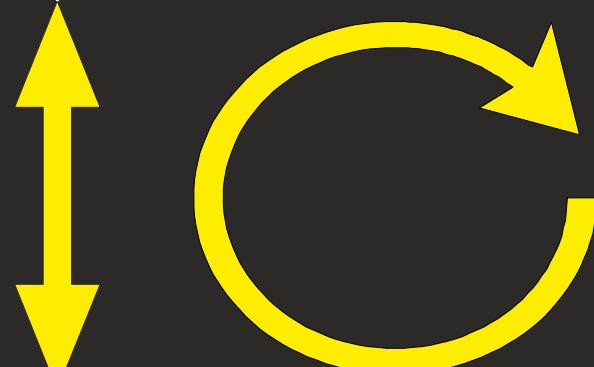
Die zwei wichtigsten Signale kannst du mit deiner Lampe machen. Du kannst OK signalisieren, indem du mit deiner Lampe einen Kreis machst und wenn du Hilfe brauchst, bewegst du deine Lampe nach oben und unten.

Für eine detailliertere Kommunikation benötigst du die normalen Handzeichen und stellst sicher, dass sie dein Tauchpartner sehen kann. Instruktoren müssen oft



Notfall

OK



ISBN 978-3-03816-028-1



Licht ist während dem Nachtauchen ein wichtiger Faktor und deswegen sollte jeder Taucher mit mehreren Lampen ausgestattet sein. Jedes dieser Lichter dient einem spezifischen Zweck. Die Hauptlampe ist die stärkste und dient dem Vergnügen während dem Tauchgang, damit du das nächtliche Unterwasserleben beobachten kannst (die anderen Lampen dienen nicht dafür, sondern für deine Sicherheit). Eine Lampe für das Nachtauchen sollte einen engen Ausleuchtwinkel haben. Während dem Tag benutzt du eine Lampe nur, um die Farben wieder zu sehen, bei Nacht aber ist die Lampe deine einzige Lichtquelle. Sollte der Lichtstrahl zu breit sein (bei nicht idealen Sichtverhältnissen) reflektiert das Licht die Partikel im Wasser und wird dich genauso blenden, wie die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Autos im Nebel. Die Lampe sollte vollständig geladen sein oder neue Batterien haben.

Solltet ihr das einzige Buddyteam an diesem Tauchplatz sein, weisst du sofort, wo sich dein Partner befindet. Es ist schwierig den Kontakt bei Nacht zu verlieren, da du aufgrund seiner Lampe sofort siehst, wo er sich befindet. Sollten aber mehrere Taucher am selben Ort tauchen, benötigst du ein Hilfsmittel, womit du deinen Tauchpartner identifizieren kannst. Bei Nacht schauen alle Taucher gleich aus. Ein schwarzer Umriss mit einer Lampe in der Hand. Für diesen Zweck kannst du einen chemischen Leuchtstab oder eine kleine Lampe mit einem Farbfilter verwenden. Die Farbe in Verbindung mit der Platzierung des Lichts hilft dir deinen Tauchpartner zu identifizieren. Somit verhinderst du den Tauchgang mit einem Partner zu beginnen und mit einem anderen zu beenden.

Die letzte Lampe ist deine Back-up oder Sicherheitslampe. Das kann eine kleine Lampe sein, da sie nur am Ende des Tauchgangs eingesetzt wird, um diesen sicher zu beenden. Diese Lampe wird für das Ablesen der Instrumente eingesetzt. Des Weiteren zur Kommunikation mit deinem Tauchpartner und für alle Verfahren, um deinen Tauchgang sicher beenden zu können.



Um soviel Freude als möglich und die bestmögliche Sicherheit während einem Nachtauchgang zu haben, solltest du dich für einen Tauchplatz entscheiden, den du mit allen seinen Besonderheiten kennst. Um dieses zu gewährleisten, solltest du den Tauchplatz bereits am Tag betaucht haben.

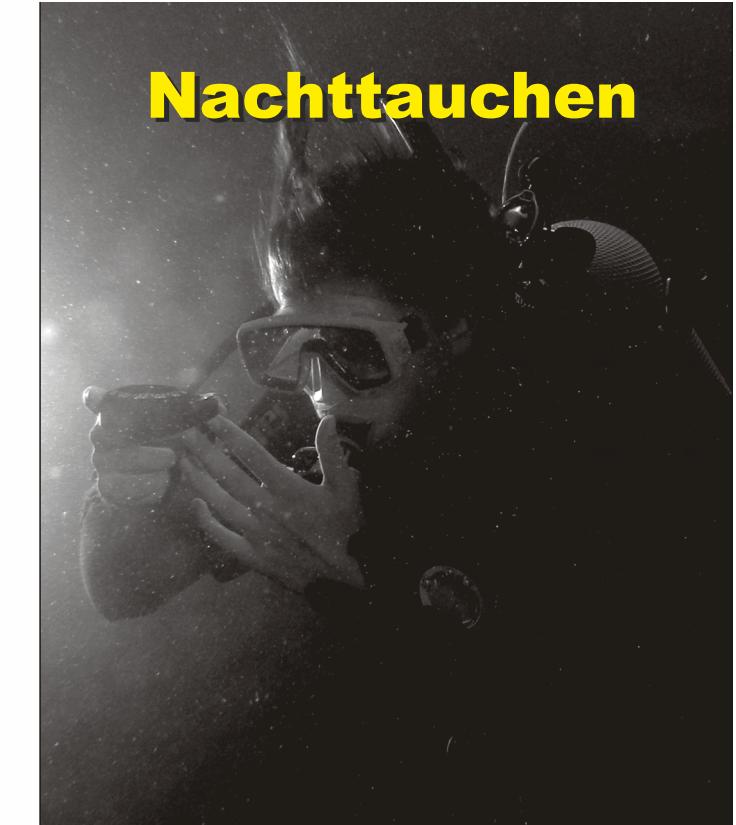
Wenn du vom Ufer aus tauchst, halte deine Ausrüstung sauber

An einigen Tauchplätzen wird deine Ausrüstung voller Sand und Schmutz, solltest du sie an der falschen Stelle ablegen. Bei Nacht ist das Risiko einen falschen Ort für deine Ausrüstung zu wählen wesentlich grösser. Du kannst deine Ausrüstung sauber halten, indem du vorab deine Tauchtasche so packst, dass die ersten Dinge die du benötigst, oben liegen und du sie sofort anziehst. Stelle sicher, dass du einen sauberen Platz zum Stehen hast (du könntest einen Fussabstreifer vom Auto oder etwas Ähnliches benutzen). Als erstes solltest du deinen Anzug aus der Tasche nehmen, gefolgt von den Füßlingen. Hast du deinen Anzug und die Füßlinge angezogen, solltest du danach dein Jacket und den Lungenautomaten herausholen. Somit kannst du dein Gerät zusammen bauen.

Wahrscheinlich sind die letzten Dinge aus der Tauchtasche deine Maske und deine Flossen. Wenn du von dem Tauchgang zurück bist, dann arbeitest du in der umgekehrten Reihenfolge. Nimm sofort deine Tauchtasche und lege deine Flossen und andere Gegenstände, die du in der Hand hast, hinein (wie z.B. deine Kopfhaube oder Handschuhe). Nachdem du deine Maske abgezogen hast, legst du sie umgehend in die Tasche. Das Konzept ist, dass du alles was du ausziehest sofort in deine Tasche legst, anstatt sie später in der Dunkelheit zu packen. Diese Vorgehensweise verhindert, dass du Ausrüstung verlierst, was bei Dunkelheit leicht geschieht. Vor allem bei Seen in gemässigten Klimazonen findet man oft Tauchplätze bei denen es eine Herausforderung ist seine Ausrüstung sauber zu halten.



Nachtauchen



Nachtauchen ist eine spannende Aktivität. Die Unterwasserwelt schaut völlig anders aus und einige Tiere kann man nur nachts beobachten, da sie nie bei Tageslicht heraus kommen. Bei Nacht werden Korallen, die wie ein nackter Felsbrocken ausschauen farbenprächtig, und Anemonen wie Alicia Mirabilis mit ihren langen Tentakeln kann man nur beobachten, wenn es dunkel ist.

Ein anderer einzigartiger Aspekt des Nachtauchens ist deine verstärkte Aufmerksamkeit für Details. Tagsüber bietet ein Riff einen überwältigenden visuellen Eindruck. Diese Farbenpracht und Bewegungen lenken dich von Details ab. Bei Nacht ist dein Blickwinkel auf den ausgeleuchteten Bereich deiner Lampe beschränkt. Nachtauchen lenkt deine Aufmerksamkeit auf Merkmale eines Tauchplatzes, die du am Tag schlichtweg übersiehst.

Das Nachtauchen erweitert deine Tauchaktivitäten und ermöglicht dir die Unterwasserwelt auch nach deinem Arbeitstag zu geniessen. Du benötigst nur wenig zusätzliche Ausrüstung. Die Hauptlampe zum Nachtauchen ist dieselbe, die du schon tagsüber benutzt, um die Farben wieder zurück zu holen. Es ist immer gut eine Reserve-lampe mitzuführen.

Das Nachtauchen erfordert aber einige zusätzliche Fertigkeiten, und auch bezüglich der Tauchgangsplanung- und Vorbereitung musst du weitere Dinge berücksichtigen. Diese Einführung deckt die notwendige Theorie ab, die du für den praktischen Teil der Nachtauchgänge benötigst.

Scuba

Pflege von O-Ringen

Nach jedem Öffnen der Lampe muss der O-Ring entfernt werden. Dafür kannst du ein Papiertuch verwenden. Übe leichten Druck auf beide Seiten des O-Rings aus und schiebe ihn zur Seite. Damit wird der O-Ring aus der Nut entfernt und du kannst ihn mit der anderen Hand greifen und vollständig herausnehmen. Jetzt kannst du alle Oberflächen reinigen, die mit dem O-Ring in Berührung waren.

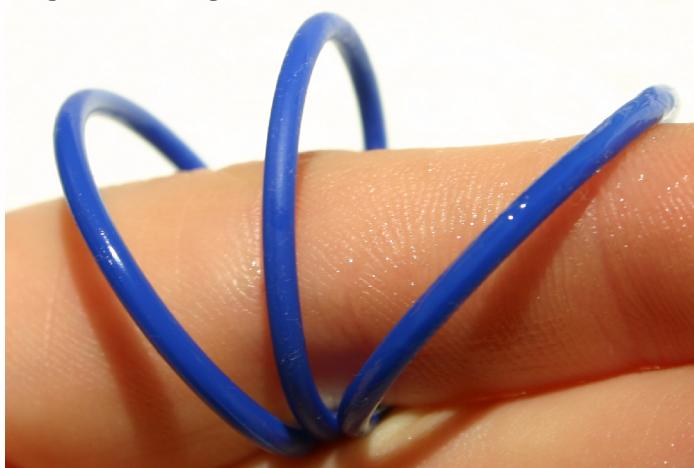
Dann muss der O-Ring von altem Fett und Staub/Schmutz gereinigt werden. Während du ihn reinigst, solltest du gleichzeitig den Zustand des O-Rings prüfen. Schau nach Kratzern und ob der O-Ring über die ganze Länge den gleichen Durchmesser hat. Wurde der O-Ring eingeklemmt und ist an einer Stelle platt gedrückt, solltest du ihn nicht mehr verwenden. Das Tuch zur Reinigung der O-Ringe darf keine Fasern oder Partikel an dem O-Ring hinterlassen.

Wenn der O-Ring gereinigt ist, muss er wieder gefettet werden. Es gibt verschiedene Silikonfette. Du musst das vom Hersteller für deine Lampe empfohlene Silikon verwenden.

Nimm nicht zu viel Silikon. Unten im Bild siehst du rechts einen O-Ring der zu stark, der mittlere zu wenig und der linke richtig gefettet sind. Der O-Ring sollte so gefettet sein, dass er leicht an seinen Platz gleitet, wenn der Umgebungsdruck zunimmt. Nimm ein wenig Fett auf deinen Finger und fatte den O-Ring, bis er leicht schimmert.

Verdrehre beim Einlegen nicht den O-Ring. Ein verdrehter O-Ring dichtet nicht. Verdrehte O-Ringe sind ein Grund für geflutete Lampen.

Das Fetten des O-Rings ist die letzte Sache, die du vor dem Einlegen machst. Schmutz, Sand, Haare und andere Partikel kleben an dem Silikonfett. Solltest du ihn ablegen, weil du etwas anderes vorbereiten willst, dann musst du den O-Ring wieder reinigen.



Überlegungen für das Nachtauchen

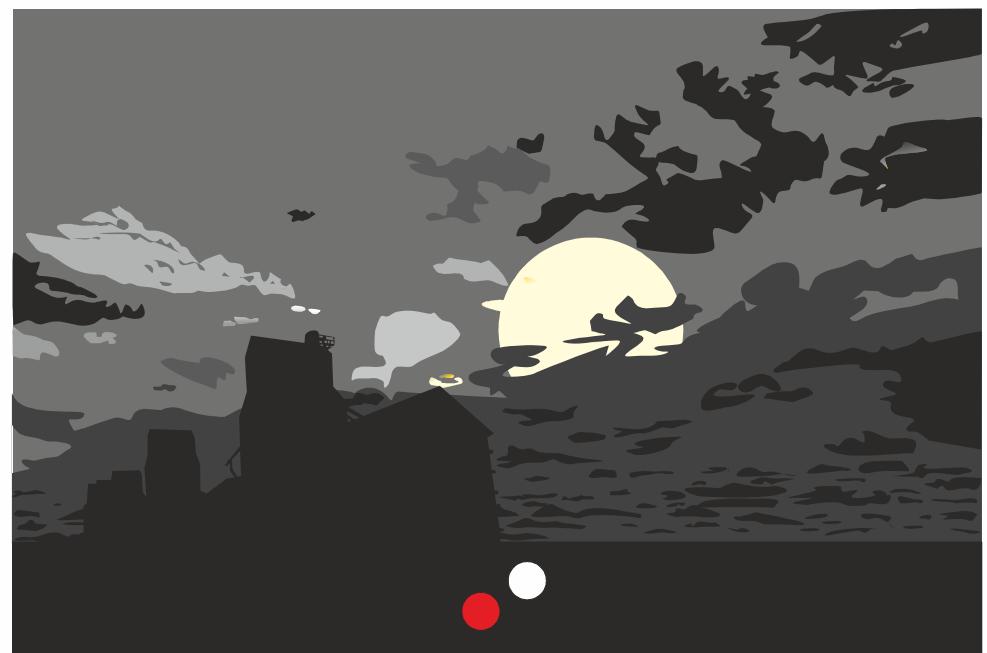
Bei der Durchführung von Nachtauchgängen machst du dasselbe wie bei Tag, nur dass du jetzt in den meisten Fällen nicht sehen wirst, was du tust. Du machst vor, während und nach dem Tauchgang alles mehr nach Gefühl, als dass du es siehst. Deswegen sind Bootstauchgänge die bevorzugte Art des Nachttauchens. Die Beleuchtung an Bord erlaubt dir alles vor-und nach dem Tauchgang (anziehen, Buddycheck, Einstieg und Ausstieg, usw.) wie bei Tag zu machen, und auch die Navigation ist von einem gut ausgestattetem Boot aus einfacher (z.B. Lampen an der Ankerkette).

Wenn du Nachtauchgänge von Land aus machst, musst du dich besser an die Dunkelheit anpassen, da die Tauchgangsvorbereitungen und die Verfahren nach dem Tauchgang von der Dunkelheit beeinflusst werden. Ein- und Ausstiege bergen ein grösseres Verletzungsrisiko, da du nicht sehen kannst, wohin du trittst (selbst wenn du mit deiner Unterwasserlampe leuchtest). Für die Ausrüstungsvorbereitung und das Anziehen kannstest du in vielen Fällen die Lampe benutzen, aber damit ziehst du auch Mücken an. Um die Schwierigkeiten zu verringern, kannstest du dein Gerät schon bei Tag montieren. Obwohl du beim Nachtauchen alle allgemeinen Tauchfertigkeiten nach Gefühl machen musst, sind aber die Kommunikation und die Navigation am meisten von dem fehlenden Tageslicht betroffen.

Für die Navigation benötigst du einige Vorbereitungen. Natürliche Navigation wird aufgrund des schlechten Überblicks über die Umgebung nicht funktionieren. Du wirst nur sehen was du direkt mit deiner Lampe anstrahlst und du hast somit nicht ausreichend Informationen, wo du dich befindest. Ein Kompass ist besser, du musst aber auf die Kompassabweichung aufpassen. Der Stromkreislauf in deiner Lampe erzeugt ein magnetisches Feld und deswegen kann deine Kompassnadel in die falsche Richtung zeigen. Du solltest deinen Kompass anstrahlen und dann die Lampe wegnehmen und nur mit dem fluoreszierenden Zifferblatt deines Kompasses navigieren.

Auch die Navigation an der Oberfläche kann einige Vorbereitungen erfordern. Normalerweise ist es hell genug, um am Ende des Tauchgangs wieder an das Ufer zu navigieren. Sollte nicht genügend Licht vorhanden sein, musst du selber ein Licht am Ufer aufstellen, um den Rückweg zu finden (wie du die Navigationslichter des Bootes benutzt, um das Boot am Ende eines Bootstauchgangs wieder zu finden). Genauso wie auf dem Boot ist es empfohlen, dass jemand am Ufer steht und gewährleistet, dass niemand das Licht entfernt oder eingreifen kann, sollte das Licht ausgehen, während sich die Taucher immer noch im Wasser befinden.

An einigen Orten sind mehrere Lichter notwendig, da eine genaue Ausstiegsstelle genommen werden muss. 10 Meter rechts oder links davon wären nicht möglich, oder sogar gefährlich. An solchen Orten solltest du zwei Lichter hinter dem Ausstiegspunkt in einer geraden Linie aufstellen. Die Taucher schwimmen solange parallel zum Ufer, bis sich beide Lichter hinter-einander befinden, bevor sie sich dem Ufer zum Ausstieg nähern. Es ist hilfreich ein Licht höher als das andere zu stellen, oder eines der Lichter farblich abzusetzen. Somit wissen die Taucher sofort ob sie nach links oder rechts schwimmen müssen, um die Lichter in eine Linie zu bringen.



Solltest du verschiedene Farben für die Lichter wählen, entscheide dich für solche Farben, die den Bootsverkehr nicht bei der Navigation verwirren.

Weiterführung auf
der Rückseite ...

Aufladbare Batterien

Die meisten Tauchlampen können mit Einwegbatterien benutzt werden. Solltest du eine Tauchlampe nicht regelmäßig benutzt, könnte dies eine gute Wahl sein. Es bestehen allerdings umwelttechnische Bedenken bei der Benutzung dieser Batterien. Schwermetalle (wie Cadmium in NiCad Batterien) sind eine Quelle der Verschmutzung. Aufladbare Batterien sind umweltfreundlicher, wenn sie lange genug halten.

Mit der Zeit können diese Batterien eine geringere Leistung bringen. Dies wird oft dem „Memory Effekt“ zugeschrieben. Leider ist das aber selten der Fall. Memory Effekte können rückgängig gemacht werden, Schaden an den Batterien allerdings nicht. In den meisten Fällen wird der Verlust der Batteriekapazität aufgrund von Überladung oder dem vollständigem Entleeren der Lampe (auf Null) hervorgerufen. Wenn eine Batterie aus mehreren Zellen benutzt wird, wird eine vor den anderen leer sein. Die verbleibenden Zellen können Schaden verursachen, indem sie die Elektrizität durch die leere Zelle „zwingen“.



Wenn aufladbare Batterien für die Benutzung von Unterwasserlampen eingesetzt werden, können einige Tricks helfen, dass diese lange einsatzfähig bleiben. Als erstes sollten Batterien nie länger in dem Ladegerät bleiben, als sie benötigen, um vollgeladen zu werden. Einige Ladegeräte sind „intelligent“ und laden nur bei Bedarf. Die Batterien werden überladen, wenn das Ladegerät nicht abschaltet. Als zweites solltest du die Lampe ausschalten, wenn sich die Lichtintensität verringert. Die meisten Batterien haben die gleiche Stromspannung bis sie fast vollständig leer sind. Die geringere Lichtintensität ist also ein Anzeichen, dass die Batterien fast leer sind.

Unabhängig ob Einweg- oder aufladbare Batterien benutzt werden, müssen sie nach dem Gebrauch aus der Lampe entfernt werden. Es ist immer möglich, dass die Lampe eine kleine undichte Stelle hat. Die Tatsache, dass eine Lampe während eines ganzen Tauchgangs funktionierte, bedeutet nicht, dass die Lampe innen vollständig trocken ist. Aufgrund der Feuchtigkeit können die Batterien rosten oder kann sich der Elektrizitätskreislauf nicht vollständig abschalten. Beides kann zu einem chemischen Leck führen. Abhängig von dem Batterietyp kann eine Säure die Lampe beschädigen oder ein explosives Gasgemisch abgegeben werden.